

STADT
ELTVILLE

„Wer Klavier spielt, hat Glück bei den Frauen ...“

Michael Sens brillierte bei den „Sommernachtsspitzen“ des Lion Clubs Rheingau

Erbach. (chk) – Die „Sommernachtsspitzen“ des Lions Club Rheingau und des Kiwanis Club Frankfurt im Park des Weinguts Baron zu Knyphausen haben schon Tradition und ziehen alljährlich Hunderte von Mitgliedern und Gästen an, die die wohlwärtigen Ziele der beiden Clubs mittragen und das Programm in dem reizvollen Ambiente genießen – das war mit dem Star des Abends, Michael Sens, ein Leichtes. Herzliches Lachen und Szenenapplaus zeugten davon, dass der Funke schnell übergesprungen war.

Warum er sein Programm „Das Casanova-Prinzip“ genannt hat, erklärte Michael Sens damit, dass Casanova das „in-sich-verliebt-Machen“ in beispielloser Weise beherrscht habe. Diese Begabung wolle er in seinem Programm unter die Lupe nehmen. Wie immer der Titel des Programms auch hieß – es war gefüllt mit beeindruckendem musikalischen Können und brillantem Witz. „Meine musikalische Früherziehung begann mit sechs“, berichtete er. „Man tackerte mir die Geige unters Kinn, und ich habe es durchgezogen bis zum Examen. Mein Vater war ja Hobbyjäger ...“ Und nicht nur das. Sein Vater, Egon Sens, war auch Komponist, und das Publikum bekam sehr kurze Einblicke in das imposante väterliche Werk. Offenbar hat sein genialer Vater auch das deutsche Gegenstück zur „West Side Story“ geschrieben: Die „Ostseitengeschichte“, von der es im Lauf des Abends eine Kostprobe gab.

Mehr war allerdings von André Rieu die Rede. „Sie sehen ja aus wie ‚ihm sein‘ Bruder“, hatte ihm eine alte Dame gesagt und es war wohl als Kompliment gemeint. „Wir sind Brüder“, betonte Michael Sens, „nur haben wir komplett unterschiedliche Eltern.“ Zwischendurch ließ er durchblicken, dass die Frau seines Herzens – wie André Rieu – aus Holland kommt. „Aber die Räder an unserem Eigenheim sind schon ab.“

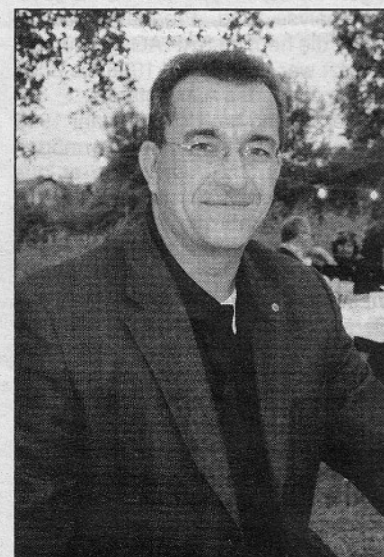
Michael Sens geigte André Rieu mit Walzermelodien an die Wand, spielte Klavier wie Beethoven persönlich oder schmetterte „Rock Me Amadeus“ wie Falco, und auf der Gitarre begleitete er sich zu einem selbstgeschriebenen Lied für Walther von der Vogelweide. „Der Walther von der Vogelweide von heute ist für mich Reinhard Mey – und ich bin ein großer Fan von ihm.“ Zu den Höhepunkten des Abends zählte auch eine Udo-Lindenberg-Parodie – und Johannes Heesters musste ebenfalls herhalten. Besonders ein Lied des nahezu unsterblichen Künstlers hatte es ihm angetan: „Man müsste Klavier spielen können, wer Klavier spielt, hat Glück bei den Frauen ...“ Schon als Junge habe er gewusst: „Das will ich auch.“ Michael Sens glitt als virtuoser Musiker mühelos von einem Genre ins



Michael Sens geigte André Rieu locker an die Wand.



Am Klavier gab Michael Sens sich mal klassisch mal poppig: „Rock Me Amadeus.“



Der neue Präsident der Lions im Rheingau, Cassian Frohnweiler, fand die „Sommernachtsspitzen“ hervorragend.

nächste, als begnadeter Kabarettist machte er kleine Ausflüge in die Politik, brachte das Publikum dazu, „Ave Maria“ zu singen, bezog ein vor der Bühne spielendes Kind genauso so in sein Programm ein wie ein im Publikum zur Musik jaulender Hund.

Engagement der Lions

Die Gäste waren mit diesem Programm bestens bedient. Der Anteil des Erlöses, der auf den Lions Club Rheingau entfällt, geht in diesem Jahr an den Rheingauer Kinderschutzbund. Darüber freute sich die Vorsitzende, Hetta Landmann, die auch als Gast an den „Sommerspitzen“ teilnahm. „Den Erlös werden wir verwenden für ein Projekt der sozialpädagogischen Schülerhilfe, das nach den Sommerferien an der Sonnenblumenschule in Erbach startet“, erläutert sie. „Über ein Jahr lang haben wir gesucht und haben nun eine Erzieherin gefunden, die mit Ehrenamtlichen zusam-

menarbeiten wird.“ Zunächst werden sechs Kinder gefördert, später sollen es zehn sein. „Die Schule stellt uns den Raum und die Grundausrüstung zur Verfügung; der Kinderschutzbund stellt die Erzieherin an und wird spezielle Lernspiele, Lernmittel, Bücher und Lampen anschaffen. Wir wollen eine Leseecke einrichten – Leseförderung wird groß geschrieben.“ Später soll möglichst noch eine kleine Küchezeile dazukommen, damit die Erzieherin und die ehrenamtlichen Helferinnen auch mit den Kindern kochen und backen können. Hetta Landmann sieht dem Projekt in Erbach mit Optimismus entgegen, da sie auf überaus positive Erfahrungen in Winkel und in Geisenheim zurückgreifen kann, wo der Kinderschutzbund insgesamt vier Schülergruppen sozialpädagogisch begleitet und fördert.

Cassian Frohnweiler, der neue Präsident des Lions Club Rheingau, Apotheker in der vierten Generation und Vater von zwei jugendlichen Kindern,



Das Publikum zeigt sich begeistert von Michael Sens.

setzt zusätzlich zum Engagement für Kinder im Rheingau einen weiteren Schwerpunkt mit dem Thema „Wandel als Chance“. Etwa sechs bis sieben Vorträge im Jahr hat der jeweilige Präsident zu organisieren und in seiner Amtszeit sollen einige davon das Thema „erneuerbare Energien“ zum Inhalt haben. Auch die Nutzung des Internets und der sozialen Netzwerke will er thematisieren. „Jeder Präsident kann eigene Interessen und Schwerpunkte einbringen“, erklärt er. In seinem Fall könnte das zusätzlich die historische Verbundenheit zwischen dem Rheingau und Mainz sein, zumal er als gebürtiger Geisenheimer väterlicherseits Wurzeln in Mainz hat – und mütterlicherseits bei den Hugenotten in Frankreich.

Von dem Programm der „Sommernachtsspitzen“ war der neue Präsident begeistert. „Michael Sens ist hervorragend“, urteilt er. „Sein versteckter Witz gefällt mir, und man merkt, dass er eine fundierte musikalische Ausbildung hat.“ Bemerkenswert findet er auch, dass der Künstler den

roten Faden nicht verliert, auch wenn er auf Einflüsse und Ablenkungen aus dem Publikum eingeht. „Das spricht für seine Professionalität.“

Und die wird nach dem dritten Set mit tosendem Applaus honoriert. „Danke für Ihre ‚sitting ovations‘ – ich könnte Ihnen noch stundenlang zuhören“, sagt Michael Sens sichtlich beeindruckt und schenkt dem Publikum noch eine Zugabe. Es ist eine Erinnerung an die Kindheit, als er „ans Klavier gekettet“ war, während die Kumpele Fußball spielen durften. „Komponistenfußball“ heißt das turbulente Stück, das schließlich mit „standing ovations“ gefeiert wird. „Danke, das war für mich ein schöner Abend“, versichert er, bevor er sich mit einem Stück von Leonard Bernstein endgültig verabschiedet. Cassian Frohnweiler bedankt sich bei dem Künstler mit einem Weinpräsident – „für die trockene Kehle“ – und versichert: „Herr Sens, Sie haben uns einen so tollen Abend bereitet, dass selbst der Himmel jetzt Freudentränen weint.“